

Kriminologie

Schaerff, M., Lohrmann, L.: Der neue § 37a Abs. 2 JGG: Fallkonferenzen in Häusern des Jugendrechts auf dem Prüfstand (S. 196)

Die Einrichtung von Häusern des Jugendrechts, in denen Polizei, Jugendstaatsanwaltschaft und Jugendhilfe im Strafverfahren zu einer Verbesserung der Kooperation gemeinsam untergebracht sind, ist eines der zentralen Themen der aktuellen Jugendkriminalpolitik. Viele dieser Einrichtungen nutzen vor allem bei jungen Mehrfach- und Intensivtätern¹ das Instrument der behördenübergreifenden Fallkonferenz, um so interdisziplinär Handlungsschritte und Maßnahmen zu identifizieren und abzustimmen, die bei einem konkreten jungen Menschen am besten geeignet erscheinen, um weitere Straftaten zu verhindern. Dieser Beitrag untersucht, inwieweit solche Fallkonferenzen mit dem Sozialdatenschutz sowie den strafverfahrensrechtlichen Grundsätzen vereinbar sind und wer nach der hierfür 2021 in § 37a JGG und § 52 Abs. 1 S. 2, 3 SGB VIII eingeführten gesetzlichen Regelung an diesen teilnehmen darf. Keywords: Häuser des Jugendrechts, Fallkonferenzen, § 37a JGG, Jugendstrafverfahren, Sozialdatenschutz, Verteidiger, Strafverfahrensgrundsätze, Waffengleichheit

Dessecker, A., Schäfer, K.: Jugendstrafverfahren im Haus des Jugendrechts Frankfurt am Main-Höchst und Legalbewährung (S. 210)

Der Beitrag schildert Anlage und Ergebnisse einer Evaluationsstudie zu einem an dem Ziel der Diversion orientierten Haus des Jugendrechts in Frankfurt am Main. Die Studie beruht auf Befragungen von Mitarbeiter*innen und einer Untersuchung zur Legalbewährung von Jugendlichen und Heranwachsenden, deren Ermittlungsverfahren in diesem Haus des Jugendrechts bearbeitet wurden. Es wird untersucht, ob diese Beschuldigten nach Abschluss des Verfahrens weniger oft rückfällig werden als vergleichbare Täter*innen aus anderen Frankfurter Stadtteilen, wo von den zuständigen Behörden das traditionelle Jugendstrafverfahren praktiziert wurde. Dazu wurden Bundeszentralregisterdaten und die Einträge des bei den Staatsanwaltschaften in Hessen eingeführten Vorgangsverwaltungssystems MESTA herangezogen. In der Experimentalgruppe aus dem Haus des Jugendrechts blieben 70 % der Jugendlichen und Heranwachsenden ohne Folgeeintragung, während in der Kontrollgruppe die Fälle erneuter Eintragungen mit einem Anteil von insgesamt 59 % deutlich im Vordergrund standen. Allerdings waren die beiden Gruppen wegen der gewählten Datengrundlage (MESTA) und damit nicht vorhandener Informationen sozio-biographischer Natur sowie nicht vorhandener weiterführender Informationen bezüglich der Arbeits- und Verfahrensweisen der Staatsanwaltschaft nur eingeschränkt vergleichbar. Keywords: Haus des Jugendrechts, Legalbewährung, Diversion

Weitere Fachbeiträge

Hundt, M.: Im Dickicht des Migrationsrechts: Welche aufenthaltsrechtlichen Auswirkungen haben Straftaten? – Eine Einführung in das migrationsrechtliche System und die wichtigsten aufenthaltsrechtlichen Auswirkungen von Straftaten (S. 219)

Der Beitrag vermittelt zunächst einen Überblick über die systematische Einordnung im Migrationsrecht und konzentriert sich dann auf die wichtigsten aufenthaltsrechtlichen Auswirkungen von Straftaten. Zum Einstieg in das migrationsrechtliche System werden die unterschiedlichen Statusgruppen und im Zusammenhang damit die jeweils anzuwendenden Rechtsvorschriften dargestellt, um die Einordnung der unterschiedlichen Personengruppen im Migrationsrecht zu erleichtern. Der Beitrag ist begrenzt auf eine Auswahl von aufenthaltsrechtlichen Auswirkungen von Straftaten und sieht nur einen ersten Überblick über die Rechtsfolgen vor. Es werden in diesem Zusammenhang insbesondere die praxisrelevanten Fragen der drohenden Ausweisung und Abschiebung sowie das damit zusammenhängende Einreise- und Aufenthaltsverbot, die Konsequenzen für die Erlangung oder Verlängerung eines Aufenthaltstitels oder den Einfluss auf die verschiedenen Legalisierungsmöglichkeiten (sog. „Spurwechsel“) von geduldeten Personen in den Blick genommen. Die seit dem 01.01.2023 geltende neue Rechtslage zum Chancen-Aufenthaltsrecht¹ wurde ausdrücklich berücksichtigt.

Keywords: migrationsrechtliche System, Freizügigkeits-, Asyl- und Aufenthaltsrecht, aufenthaltsrechtliche Auswirkungen von Straftaten, Ausweisung, Einreise- und Aufenthaltsverbot, aufenthaltsrechtliche Perspektiven für Geduldete, Spurwechsel, Chancen-Aufenthaltsrecht

Blaich, I.: Lebenswirklichkeiten und schulische Problemlagen von Kindern und Jugendlichen nach der Corona-Pandemie – Ergebnisse der 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie 2021 (S. 230)

Mit den Ergebnissen der 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie von 2021 können das Familienleben und die Schulerfahrungen der Kinder und Jugendlichen von 9 bis 15 Jahren (und teilweise auch der älteren Schüler*innen bis zum Abschluss der Klasse 13) am Beispiel einer ostdeutschen Großstadt und damit die Umstände beleuchtet werden, in denen schulbezogenes Problemverhalten entsteht. Mit berücksichtigt werden Bewältigungsformen der Corona-Pandemie sowie Opfer- und Täter*innenerfahrungen von Kinder- und Jugenddelinquenz, die überwiegend ebenfalls im schulischen Kontext passieren.

Keywords: Familie, Schule, Corona-Pandemie, Delinquenz, Cybermobbing

Holthusen, B.: Delinquenz im Kindesalter – Phänomen und pädagogische Herausforderungen (S. 230)

Vor dem Hintergrund der aktuellen öffentlichen und politischen Debatten um einzelne besonders schwerwiegende Taten, in den Kindern involviert waren, werden in dem Beitrag zunächst grundlegende kriminologische Erkenntnisse zum Thema Delinquenz im Kindesalter in Erinnerung gerufen. Zur Einordnung der aktuellen Entwicklungen im Hellfeld werden typische Delikte von Kindern näher betrachtet und im zeitlichen Verlauf eingeordnet. Delinquenz im Kindesalter wird als pädagogische Herausforderung und damit als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe gesehen, in dem das Jugendamt und seine Verfahren in der Verantwortung stehen. Voraussetzung dafür, ist die gute Kooperation mit der Polizei durch entsprechende Meldungen. Der Beitrag endet mit sechs zusammenfassenden fachpolitischen Thesen zur Diskussion.

Keywords: Kinderdelinquenz, Strafmündigkeit, Kinder- und Jugendhilfe Jugendhilfe

Aus dem Archiv

Hübner, G.-E., Kunath, W.: 75 Jahre JGG – Wiederabdruck anlässlich „100 Jahre JGG“ (S. 251)

„Die Entwicklung der Jugendkriminalität und der Jugendverwahrlosung, die Einbeziehung der Heranwachsenden in den Anwendungsbereich des neuen Jugendgerichtsgesetzes und die Einführung der Bewährungsaufsicht haben auch die Kriminalpolizei vor neue Aufgaben gestellt.“

Keywords: Polizeiliche Jugendarbeit, Jugendsachbearbeiter*innen, Erziehungsgedanke, Mindeststandards, Befähigung statt Strafe, JGG- Jubiläum, Polizei

Kunath, W., Hübner, G.-E.: 75 Jahre JGG – 100 Jahre JGG – nochmals draufgeschaut – Beobachtungen langjähriger Wegbegleiter aus der Polizei (S. 253)

Anmerkungen zum Wiederabdruck

Forum Praxis

Hansert, J., In-Albon, T., Weissbeck, W.: Patientenzufriedenheit bei Untergebrachten einer forensischen Jugendpsychiatrie (S. 256)

In der jugendforensischen Abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klingenmünster wird seit 2017 regelmäßig die Zufriedenheit von Patient*innen untersucht. Die Abteilung besteht aus einer geschlossenen und einer offenen Station. Die Patientenzufriedenheit* ist ein Aspekt der Qualitätssicherung im Rahmen der Patientenorientierung und des Qualitätsmanagements. Der Datensatz beinhaltet Rückmeldungen von Straftäter*innen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die nach Jugendstrafrecht im Maßregelvollzug auf der jugendforensischen Abteilung untergebracht waren und über drei Jahre hinweg befragt wurden. Zur Überprüfung der Qualitätssicherung wurden acht Bereiche statistisch ausgewertet. Der für die Station entwickelte Zufriedenheitsfragebogen umfasst folgende acht Bereiche: Information/Aufklärung, schulische/ berufliche Förderung, Mitarbeiter*innen, Beteiligung, Wohnen/Essen, Freizeitangebote, therapeutische Maßnahmen, sowie Items, welche für den Maßregelvollzug relevant sind. Die Untergebrachten der jugendforensischen Abteilung zeigen eine hohe Zufriedenheit. Die Wichtigkeit der Partizipation, Transparenz und Mitgestaltung im Therapieprozess bestätigen sich als zentrale Aspekte der Versorgerqualität.

Keywords: Patientenzufriedenheit, Jugendmaßregelvollzug, Jugendforensik, Patientenbefragung

Lanio, J. S., Lauter, H. M., Knop, J.: „Credible Messenger“ – Lebenserfahrung ehemals straffälliger und inhaftierter Menschen als Ressource in der Kriminalprävention (S. 263)

„Peer-to-Peer“-Ansätze erfreuen sich in unterschiedlichen pädagogischen und sozialarbeiterischen Settings großer Beliebtheit. Durch geteilte Erfahrungen und Beziehungsarbeit auf Augenhöhe sollen Menschen in Krisensituation Unterstützung in der Bewältigung herausfordernder Lebensphasen erfahren. Speziell für den Bereich der Straffälligkeit weisen „Peer-to-Peer“-Ansätze einen interessanten theoretischen Bezug zur „Desistance“-Forschung auf. Zum einen lässt sich vermuten, dass – im Kontext kriminalpräventiver Arbeit mit straffälligen Jugendlichen – Menschen, die selbst Straffälligkeit und Inhaftierung erlebt und diese Phasen erfolgreich bewältigt haben, aufgrund ähnlicher lebensweltlicher Erfahrungen von jungen Menschen als besonders vertrauenswürdig und authentisch wahrgenommen werden. Dies ermöglicht den Aufbau nachhaltiger und positiver Beziehungen und fördert letztlich Resozialisierungsprozesse. Zum anderen zeigen Erkenntnisse der „Desistance“-Forschung, dass ehemals straffällige Menschen ein starkes Bedürfnis nach Wiedergutmachung haben. Dementsprechend benötigt es für die erfolgreiche Aufrechterhaltung kriminalitätsabstinenter Phasen im relationalen Bereich auch die Möglichkeit, diese Motivation tatsächlich in gesellschaftlichen Zusammenleben umsetzen zu können. Vor diesem Hintergrund kann die Ermöglichung einer Tätigkeit als Mentor*in auch die Mentor*innen selbst dabei unterstützen, ihre Abstinenz von Kriminalität aufrecht zu erhalten. Als Beispiel eines innovativen und transformativen Mentoring-Ansatzes im Kontext von Straffälligkeit soll im Folgenden das Projekt „Credible Messenger“ von Tatort Zukunft e. V. vorgestellt werden. Dabei soll sowohl die Entstehungsgeschichte und gegenwärtige Implementierung des Berliner Projektes thematisiert als auch theoretische Bezüge zu kriminologisch-theoretischen Hintergründen des Projektes diskutiert werden.

Keywords: Straffälligenhilfe, Kriminalprävention, Peer-to-Peer, Desistance

Entscheidungen zum Jugendstrafrecht

Zu den Voraussetzungen für die Verhängung von Jugendarrest wegen eines Weisungsverstoßes
LG Hamburg – Beschluss vom 30.08.2022 – 627 Qs 21/22 jug.
§§ 10 Abs. 1 S. 3 Nr. 2, 2. Var., 11 Abs. 3 S. 1, 12 Nr. 2 JGG;
§ 34 SGB VIII (S. 268)

Dokumentation

Stellungnahme des Vorstands und der Geschäftsführung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ) zum Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Amtsgerichts Buchen vom 1. Februar 2023, 1 Ls 1 Js 6298/21 (S. 270)

Noch einmal: Strafmündigkeit bei 14 Jahren belassen! Ergänzung zum Positionspapier des Vorstands und der Geschäftsführung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ) vom 22.03.2023, 1 Stand 19. Juli 2023 (S. 271)

Tagungsberichte

Schmoll, A.:

„Aktuelle Entwicklungen der Jugend-kriminalität. Teenies – Banden – Messer“
Tagungsbericht zur Frühjahrstagung der DVJJ-Regionalgruppe Südbayern in Fischbachau vom 05. bis 07. Mai 2023 (S. 274)

Fritsche, K.:

53. Jahrestagung der kooperierenden Arbeitsgemeinschaft der Jugendanstaßleitungen und der Besonderen Vollstreckungsleitungen, erstmals in Baden-Württemberg, Gastgebende JVA Adelsheim zeigt innovative Projekte (S. 277)

Rezensionen

Bereswill, M.:

David Zimmermann Pädagogische Beziehungen im Jugend - straf vollzug Tiefenhermeneutische Perspektiven
Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2022 195 Seiten, ISBN 978-3-7815-2522-1, 21,90 € (Print)

Nachrichten und Mitteilungen (S. 282)

Gesetzgebungsübersicht (S. 285)

DVJJ-Veranstaltungen (S. 292)

Aktuelles aus der DVJJ (S. 293)

Kontaktadressen (S. 295)

Impressum (S. 296)